

Die Gute-Laune-Demo

Rund 350 Teilnehmer ziehen lautstark durch die Innenstadt – Mit Musikprogramm und Sommerwetter gegen Rechts

„Niederbayern bleibt standhaft“ war die Demo am Samstag in der Innenstadt betitelt. Zur Fortsetzung der Großdemonstration „Niederbayern steht auf“ im vergangenen Jahr sind rund 350 Menschen durch die Innenstadt gezogen und haben ihre Stimmen gegen Rassismus und Rechtsextremismus erhoben.

Die Initiatoren Helen Deffner und Tassilo Schuster hatten ein breites Bündnis aus Parteien und Verbänden aufgestellt, darunter das Asylcafé, DGB, ESG, CAJ, Gemeinsam Leben und Lernen in Europa, Jusos, die Grünen, die Linke, No Border, Runder Tisch gegen Rechts sowie zahlreiche Hochschulgruppen verschiedener Parteien. In Passau habe es bisher noch keine Anschläge oder Übergriffe auf Flüchtlinge oder Unterkünfte gegeben, so Schuster, man

wolle nun „agieren statt reagieren“ und anhaltend klar machen, dass dafür in Passau kein Platz sei.

Zina Weisner von No Border gab praktische Beispiele für Rassismus und mahnte die Anwesenden, auch ihre eigenen Vorurteile zu hinterfragen: „Was man nur als ein Problem von anderen sieht, kann man nicht überwinden.“ Andreas Schmal vom DGB nahm sich in seinem Beitrag das Thema Leitkultur vor: „Helene Fischer hat auf Youtube mehr Klicks als Goethe – ist das dann Leitkultur?“, fragte er unter dem Jubel der Zuhörer und fügte an: „Als Gewerkschafter möchte ich keinen Staat, der mir vorschreibt, wie ich zuhause sprechen, was ich anziehen, was ich denken soll“. Er sehe die Gefahr, dass in dieser Entwicklung auch andere Rechte beschnitten würden, die der Politik „unbequem“ werden.

Bei der Schlusskundgebung im Klostergarten sprachen Patrick Saquee und Mohamed Sesay von der neu gegründeten Sierra Leone Union Passau über ihre Sicht auf Rassismus und die Hoffnung, gemeinsam in der Begegnung Vorurteile abzubauen. Ihre Botschaft: „Rassismus ist nicht zivilisiert“ griff auch Lea Meyer von der Hochschulgruppe LUKS auf, die über Kolonialismus und angenommene biologistische Hierarchien sprach.

Bei strahlendem Sonnenschein blieben viele Teilnehmer noch im Klostergarten sitzen, denn auch Musikprogramm gab es: Liedermacher Walter Peschl spielte Folk, „Die knusprigen Wimpern“ zum Abschluss tanzbaren Jazz. Bereits bei anfangskundgebung am Ludwigsplatz gaben die Passauer Sambatrommler*innen den Takt vor.



Rund 350 Menschen zogen mit Plakaten und Transparenten durch die Innenstadt.